

Nordrhein-Westfalen: Hervorragender Ruf unter ausländischen Firmen



Copyright: NRW.INVEST

92 Prozent der internationalen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind mit dem Standort zufrieden.

Das ergab eine Umfrage, die Ernst & Young im Auftrag von NRW.INVEST durchgeführt hatte. Im Dezember 2013 waren 800 Unternehmen mit Niederlassung in Nordrhein-Westfalen befragt worden. Die angesprochenen Firmen mit Direktinvestitionen in Nordrhein-Westfalen stammen aus 22 Ländern.

Gelobt wird der Standort vor allem für seine gesellschaftliche Aufgeschlossenheit und Toleranz (59 Prozent), seine Wirtschaftskraft (56) sowie die Verfügbarkeit von technologischem Know-how (54). Jeder zweite ausländische Investor bewertet laut Umfrage seine aktuelle Geschäftslage als uneingeschränkt gut, 44 Prozent immer noch als befriedigend. 56 Prozent aller Unternehmen blicken optimistisch auf 2014. Sie erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage. Nur sieben Prozent befürchten eine Verschlechterung.

E&Y stießen zudem auf eine hohe Investitionsbereitschaft. 26 Prozent der Befragten kündigten eine Steigerung ihrer Investitionen an, 64 Prozent wollen diese konstant halten. Das wirkt sich auch auf die beabsichtigten Neueinstellungen aus. Jedes dritte Unternehmen geht von einer steigenden Beschäftigungszahl aus.

„Die Umfrage zeigt die große Attraktivität des Wirtschafts- und Industriestandorts Nordrhein-Westfalen für internationale Investoren“, sagt Wirtschaftsminister Garrelt Duin. „Doch deshalb lehnen wir uns nicht zurück. Im Gegenteil: Die Landesregierung

arbeitet hart daran, bürokratische Hürden für Neuansiedlungen weiter zu senken. So wollen wir Interessenten aus aller Welt die Entscheidung für den Standort NRW erleichtern.“

Wirtschaftspolitische Kontakte in Sankt Petersburg intensiviert



Copyright: AHK Russland

Zahlreiche Gespräche, Arbeits- und Investorentreffen standen Mitte Januar im Mittelpunkt einer zweitägigen Reise des Staatssekretärs im NRW-Wirtschaftsministerium, Dr. Günther Horzetzky, nach Sankt Petersburg.

Erklärtes Ziel der Reise war es, die wirtschaftspolitischen Kontakte, die 2013 im Rahmen des internationalen Wirtschaftsforums in Sankt Petersburg geknüpft worden waren, zu intensivieren. Im Austausch mit der neuen Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Heike Peitsch, ging der Blick nicht nur zurück auf bereits bestehende Kooperationen, sondern richtete sich auch nach vorne: So wird Nordrhein-Westfalen bei der internationalen Autoinvest-Konferenz 2014 vertreten sein und mit der Region Südwestfalen und der Technologieregion Aachen den Automobilstandort Nordrhein-Westfalen und insbesondere seine Zulieferer- und Technologiekompetenz präsentieren.

Feierlich wurde es auch, als im Beisein des Staatssekretärs die Niederlassung der Mönchengladbacher Zeitarbeitsfirma ProQuality GmbH in Sankt Petersburg eröffnet wurde. Sie unterstützt Betriebe in der Region bei der Suche nach jungen hochqualifizierten Ingenieuren und Facharbeitern für den Schienenfahrzeugbau. Begleitet wurde die Eröffnung von einem Seminar zur dualen Berufsausbildung.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland wachsen stetig. Das gilt auch für Nordrhein-Westfalen. So betrug das Außenhandelsvolumen zwischen Russland und NRW im vergangenen Jahr rund 13 Milliarden Euro. Der NRW-Anteil

an den deutschen Exporten nach Russland lag 2012 bei 16,5 Prozent und bei den Importen aus Russland bei 17,8 Prozent. Schon jetzt steht Russland auf Platz zehn der wichtigsten Handelspartner des Landes.

Bonduelle vergrößert Werkhalle in Straelen



Copyright: Bonduelle

Durch den Erweiterungsbau in der Blumenstadt wuchs die Produktionsfläche von 5.000 auf 9.000 Quadratmeter. Auf ihr baut das Unternehmen Salate für den Convenience-Markt an.

Die Einweihung Anfang Dezember kam gerade passend zu einem anderen Anlass der Freude. Seit exakt zehn Jahren ist Bonduelle in Straelen beheimatet. Werksleiter Heiner Opdenfeld nannte das Jahrzehnt eine „Erfolgsgeschichte“. Bereits 2001 sei die Entscheidung für den Standort am Niederrhein gefallen, weil sie eine günstige Region für den Salatanbau darstelle.

In Straelen sind rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie produzieren jährlich bis zu 50 Millionen Beutel verzehrfertigen Salat. Er wird an den Handel, an Großküchen, Hotels und Restaurants geliefert. Mit der Flächenvergrößerung ging auch eine Modernisierung der Technik einher. Künftig können hier jährlich bis zu 10.000 Tonnen Salat hergestellt werden.

Bonduelle investierte insgesamt sechs Millionen Euro in den Ausbau des Werkes am Niederrhein. Die Summe ist nach Aussage Opdenfelds „die mit Abstand größte Investition von Bonduelle im Zeitraum zwischen 2011 bis 2015.“ Landrat Wolfgang Spreen unterstrich die Bedeutung des Konzerns für die Region: „Er ist von hier nicht mehr wegzudenken.“ So hatte die Erfolgsgeschichte von Bonduelle am Standort Nordrhein-Westfalen auch schon vielversprechend begonnen: Das Unternehmen wurde für seine Investition in Straelen im Jahr 2003 als erster Preisträger überhaupt mit dem NRW.INVEST AWARD ausgezeichnet.

Mitsubishi Electric investiert Millionen für Neubau in Ratingen



Copyright: Mitsubishi Electric

Die neue Deutschland-Zentrale des japanischen Konzerns bietet auf 16.000 Quadratmetern Platz für 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als sich Mitsubishi Electric 1978 in Ratingen an der Gothaer Straße niederließ, beschäftigte das Unternehmen gerade einmal 20 Mitarbeiter. Die Zahl hat sich bis heute verzwanzigfacht: 400 Menschen gehen derzeit dort ihrer täglichen Arbeit nach. Schon bald könnten es noch einmal deutlich mehr sein. Denn der fünfeinhalbgeschossige Neubau, der im Herbst 2015 fertiggestellt sein soll, bietet Raum für nahezu doppelt so viele Personen. Das Gebäude wird nach höchsten internationalen Ökostandards gebaut. Die neue Zentrale in Ratingen-Ost bietet viel Platz für Büro- und Meetingräume sowie für Schulungs- und Technologiezentren.

„Mit der Entscheidung für den Neubau bekennen wir uns klar zum Standort Ratingen und unserem Engagement hier in der Region“, betonte Firmenpräsident Akihiko Furuse. Die Ratinger Zentrale zähle zu den wichtigsten Standorten in Europa. Als wesentlicher Pluspunkt der Stadt gilt ihre besonders gute Anbindung an Autobahn, Flughafen und S-Bahn. Ratingens Bürgermeister Harald Birkenkamp bezeichnete das Unternehmen als wichtigen Partner und Gewerbesteuerzahler. Umso zufriedener sei er, dass es gelungen sei, Mitsubishi Electric in der Stadt zu halten.

ExtraEnergie GmbH schafft 500 neue Arbeitsplätze in Bochum



Copyright: ExtraEnergie

Der Energieanbieter eröffnete Ende Januar in der Ruhr-Metropole offiziell sein neues Servicecenter. Insgesamt werden rund 30 Millionen Euro in den neuen Standort investiert.

Damit möchte das Neusser Unternehmen insbesondere die Kundenzufriedenheit weiter steigern. Im Servicecenter in Bochum, das schon im Dezember 2013 seinen Betrieb aufnahm, werden vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Kundenservice, aber auch für IT und Softwareentwicklung, Vertrieb und Marketing beschäftigt. Laut Samuel Schmidt soll der neue Standort insbesondere zur schnellen Bearbeitung von telefonischen Kontaktanfragen beitragen. „Momentan beantworten wir 99,6 Prozent aller E-Mail-Anfragen innerhalb von 48 Stunden. Eine ähnliche Qualität wollen wir auch bei den telefonischen Kontakten erreichen“, versicherte der Geschäftsführer.

Die Bochumer Oberbürgermeisterin Ottilie Schulz hob bei der Eröffnung die positive Wirkung des langfristigen und nachhaltigen Engagements des Unternehmens am neuen Standort hervor. Aus ihrer Sicht ist diese Investition „eine gute Antwort auf den Strukturwandel“.

Die ExtraEnergie GmbH beliefert gegenwärtig über eine Million Kunden mit Strom und Gas und ist damit der am schnellsten wachsende Energieanbieter Deutschlands.

Donkervoort Automobilen B.V. zieht es nach Bad Driburg



Copyright: Luuk van Kaathoven

Die niederländische Automobilmanufaktur eröffnet im Frühjahr auf dem Bilster Berg Drive Resort eine neue Niederlassung.

Nach Ansicht des Gründers und Geschäftsführers von Donkervoort Automobilen, Joop Donkervoort, ist das Resort in Bad Driburg „aufgrund seiner Lage und seiner strategischen Ausrichtung für uns der ideale Standort in Deutschland.“ Das Unternehmen möchte den Vorteil der direkten Anbindung an eine der anspruchsvollsten Rennstrecken in Europa nutzen. Donkervoort machte darüber hinaus deutlich, dass das besondere Ambiente des Bilster Berg Drive Resort den adäquaten Rahmen für Fahrveranstaltungen, Events und Fahrzeugübergaben an den Kunden darstelle.

Mit der neuen Niederlassung trägt der Konzern der steigenden Nachfrage nach Service, Vertrieb und Events in Deutschland Rechnung. Sein Gründer bezeichnete die Entscheidung für sein Engagement in Ost-Westfalen-Lippe (OWL) als „ersten Schritt in Richtung des weiteren Ausbaus des europäischen Donkervoort-Netzwerkes.“

Die ersten Sportwagen des Unternehmens wurden 1978 in Tienhoven ausgeliefert. Seit 2000 werden sie im modernen Werk in Lelystad entwickelt und handgefertigt.

KOLEKTOR Magnet Technology (KMT) mit neuer Produktionsstätte in Essen



Copyright: KOLEKTOR Magnet Technology GmbH

Im Beisein prominenter Gäste aus Wirtschaft und Politik eröffnete der weltweit führende slowenische Magnetproduzent seinen neuen Unternehmenssitz in Essen.

Zur Eröffnung konnten der Präsident der slowenischen KOLEKTOR GROUP, Stojan Petric, sowie die Geschäftsführer der Essener KMT GmbH, Matija Pelhan und Wolfgang Stass, die slowenische Ministerpräsidentin Alenka Bratusek, die slowenische Botschafterin Marta Kos-Marko sowie die deutsche Botschafterin in Slowenien Dr. Anna Prinz begrüßen. Die Ministerpräsidentin war zu einer Wirtschaftskonferenz mit Experten ihres Landes und aus Nordrhein-Westfalen sowie zu politischen Gesprächen angereist.

Die Essener KOLEKTOR Magnet Technology GmbH ist seit 2009 ein Tochterunternehmen der KOLEKTOR Group d.o.o. Dabei handelt es sich um eine Gruppe unabhängiger Unternehmen mit weltweit über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In Essen ist der Konzern auf die Herstellung von kunststoffgebundenen Magneten für die Automobilzuliefer- und die Elektroindustrie spezialisiert.

In den Neubau wurden 15 Millionen Euro investiert. Die neuen Büroräume und eine neue rund 7.000 Quadratmeter große Produktionshalle bieten Platz für 200 Beschäftigte. Das 22.400 Quadratmeter große Grundstück kaufte KMT von der RWE Power AG. Sie wurde von der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (EWG) bei der Vermarktung unterstützt. KMT-Geschäftsführer Wolfgang Stass

betonte, dass „das auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Areal im Gewerbegebiet econova und die Betreuung der EWG entscheidend dafür waren, dass wir unseren Unternehmenssitz innerhalb der Stadtgrenzen verlagert haben.“

Bayer MaterialScience baut Technik und Produktion in Leverkusen aus



Copyright: Bayer MaterialScience AG

45 Millionen Euro investierte der Werkstoffhersteller in seinen Hauptsitz am Rhein. Er stattete ein Technikum zur Weiterentwicklung von hochwertigen Schaumstoffen komplett neu aus. Zudem nahm er eine weitere Produktionsanlage für Lackrohstoffe in Betrieb.

„Wir können künftig wichtige Branchen noch gezielter und in größerem Umfang mit passgenauen Produkten beliefern“, erklärte der Vorstandsvorsitzende des Konzerns, Patrick Thomas. Zudem erweitere das Unternehmen seine Kompetenz, in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden neue Anwendungen und Herstellungsverfahren für seine Werkstoffe zu entwickeln. So trage Bayer MaterialScience dazu bei, Herausforderungen wie die Verknappung der natürlichen Ressourcen, die zunehmende Mobilität und das Wachstum der Städte zu bewältigen. Besonders bedeutsam sei Polyurethan-Schaumstoff. Er eigne sich etwa zur Dämmung von Gebäuden und Kühlgeräten sowie für Komponenten, die Autos leichter und sparsamer, aber auch komfortabler machen. Als führender Hersteller von Polyurethan-Vorprodukten erprobt Bayer MaterialScience im mit modernster Technik ausgestatteten Technikum innovative Lösungen und Verfahren.

Um die steigende Nachfrage auf dem Weltmarkt für Rohstoffe von Lacken und Klebstoffen zu bedienen, erweitert das Unternehmen die Produktionskapazität für die notwendigen Vorprodukte HDI und IPDI, die ebenfalls auf Polyurethanen basieren. In der für 35 Millionen Euro erbauten Mehrzweckhalle kann künftig je nach Bedarf entweder der eine oder andere Rohstoff produziert werden.

Mit All Nippon Airways täglich von Düsseldorf nach Tokio



Copyright: Düsseldorf Airport

Japans größte Fluggesellschaft bietet ab März eine tägliche Non-Stop-Verbindung zwischen der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt und der japanischen Metropole an.

Mit Beginn des Sommerflugplans endet damit eine 23-jährige Zeit ohne einen Direktflug zwischen den beiden Städten. Entsprechend zufrieden äußerte sich der Geschäftsführer des Düsseldorfer Flughafens, Thomas Schnalke: „Diese Strecke wird unserer Region sehr gut tun. In Nordrhein-Westfalen leben 10.000 Japaner. 6.500 von ihnen allein in Düsseldorf.“

Die Entscheidung der Fluggesellschaft spiegelt auch die enorm gewachsenen Handelsbeziehungen zwischen Japan und Nordrhein-Westfalen wider. So betrug das Handelsvolumen 2012 über acht Milliarden Euro. Mehr als 500 japanische Unternehmen haben ihren Firmensitz in Deutschlands einwohnerstärkstem Bundesland, davon 421 in Düsseldorf und Umgebung. 2013 reisten rund 50.000 Menschen aus dem Einzugsgebiet des Düsseldorf Airports nach Japan. Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima war die Zahl der Japan-Reisenden nach Angaben von Reiseveranstaltern gesunken. Inzwischen aber stieg die Nachfrage nach Touren wieder deutlich.

Neue Mittelstandsinitiative BeNeLux-NRW übernimmt Lotsenfunktion



Copyright: Handwerkskammer zu Köln

Die Benelux-Länder und Nordrhein-Westfalen bilden eine einzigartige Wirtschaftsregion. Um ihre Potenziale stärker zu nutzen und die mittelständischen Unternehmen enger zu vernetzen wurde die Initiative Ende vergangenen Jahres ins Leben gerufen.

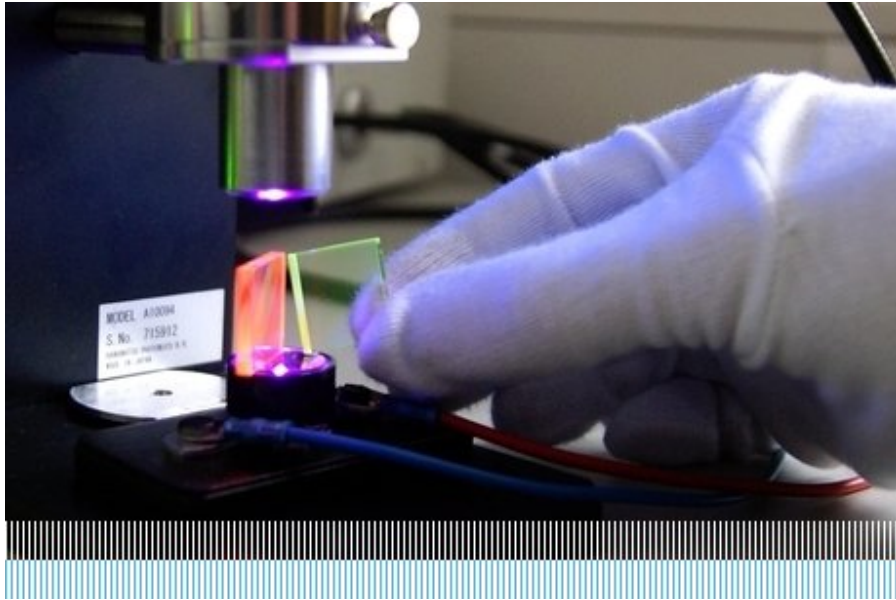
Gebündelte und übersichtliche Informationen, Ansprechpartner oder Veranstaltungshinweise: Insbesondere kleinere Unternehmen der Wirtschaftsregion Benelux-Länder und Nordrhein-Westfalen profitieren von der Arbeit der Mittelstandsinitiative, die von NRW.International GmbH koordiniert wird. Erklärtes Ziel ist es, insbesondere mittelständische Unternehmen so mit übersichtlichen Informationen zu versorgen, dass sie leichter die großen Potenziale dieses starken Wirtschaftsraumes nutzen können. Nahezu 45 Millionen Menschen sind hier tätig. Sie erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von fast 1,6 Billionen Euro. Eine dichter besiedelte Wirtschaftsregion findet man weltweit nicht.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin zeigte sich bei der Auftaktveranstaltung in der Handwerkskammer Köln vom Erfolg der Initiative überzeugt: „Im Wirtschaftsraum Benelux und Nordrhein-Westfalen liegen enorme Potenziale, die wir nur gemeinsam voll ausschöpfen können. Praxisnah und unbürokratisch wird die Mittelstandsinitiative einen Wissenspool bilden und Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte tatkräftig unterstützen.“

Anregungen für interessierte Unternehmen mit Kontakten und Terminen bündelt

eine erste Broschüre, die auch unter www.mi-benelux-nrw.de abrufbar ist. Zu den ersten interessanten Veranstaltungen zählt sicher auch die 2. Wirtschaftskonferenz zwischen der Region Flandern (Belgien) und der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Sie findet am 27. März 2014 an der RWTH Aachen statt und dreht sich um die Themen „Bioökonomie“ und „Transport/Logistik“.

Neue Fraunhofer-Anwendungszentren in Hamm und Soest



Copyright: FH SWF

Jeweils 2,5 Millionen Euro investiert das Land Nordrhein-Westfalen in den Aufbau von Anwendungszentren der Fraunhofer Gesellschaft an der Fachhochschule Hamm-Lippstadt sowie in Soest.

In Soest wird eine sechsjährige Gründungsphase unterstützt. Zukünftig forschen und arbeiten hier Fachleute der Fachhochschule Südwestfalen, des Leuchtenherstellers Trilux, des Automobilzulieferers Hella, von BJB Lichttechnik sowie weitere Unternehmen der Region gemeinsam im Anwendungszentrum „Anorganische Leuchtstoffe“ an neuartigen Leuchtstoffen. „Künftig bündeln hier Weltmarktführer der Region ihre Kräfte mit den besten Forscherinnen und Forschern der Fachhochschule Südwestfalen“, betonte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. Sie hob die Vorteile hervor: „Anwendungsnahe Forschung, gelebter Technologietransfer und die Chance für Studierende, frühzeitig Kontakt zur Wirtschaft zu knüpfen.“ Nach einer Studie des Kölner Instituts der Deutschen Wirtschaft gehört Südwestfalen zu den Top 3 Industrieregionen in Deutschland.

In Hamm nahm das Anwendungszentrum seine Arbeit bereits im Dezember auf. Dort widmen sich die Forscherinnen und Forscher der Softwareintegration, der Biomedizintechnik, der Methodenentwicklung bei Analytik und Diagnostik sowie portablen Systemen. Der Präsidenten der Hochschule Hamm-Lippstadt, Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld ist überzeugt: „Das Anwendungszentrum trägt durch den Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aktiv zum weiteren Strukturwandel der Region bei.“

2014 startet das Deutsch-Türkische Jahr der Forschung



Copyright: Copyright: BMBF, Jessica Wahl / Wahluniversum

Seit drei Jahrzehnten gibt es enge wissenschaftliche Beziehungen zwischen den Ländern. Nun ging das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Türkei als fünftem Land nach Südafrika, Russland, Brasilien und China eine Partnerschaft für das wissenschaftliche Jahr ein.

Gerade die Türkei steckt derzeit vermehrt Geld in Forschung und Entwicklung. Für sie gilt es, langfristige wirtschaftliche Ziele zu sichern. „Aufgrund der stark wachsenden Wirtschaft und der Erfolge in Wissenschaft und Forschung ist die Türkei zu einem interessanten und bedeutsamen Partner für deutsche und europäische Wissenschaftler geworden“, so Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung (BMBF).

Den Schwerpunkt wollen beide Staaten auf die Jugend legen. Inhaltlich stehen drei Themenkomplexe im Mittelpunkt. Zum einen die so genannten Schlüsseltechnologien, wie etwa Produktionstechnologien, Nanotechnologie, Chemische und Physikalische Technologien, Mobilität, Transport, Logistik und Gesundheitsforschung. Daneben geht es auch um den Globalen Wandel, insbesondere um Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Nahrung und Landwirtschaft. Ferner richtet sich der Blick auf die Sozial- und Geisteswissenschaften, speziell auf Fragen zur Demografie, Brain Circulation, Diversität und Migration. Starkes Interesse an den Forschungsfortschritten hat auch Nordrhein-Westfalen. Schließlich hat sich das Land zum bevorzugten Investitionsstandort für türkische Unternehmen in Europa entwickelt.

Die Rolle der Frau in den Unternehmen von Nordrhein-Westfalen



Copyright: NRW.INVEST

Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen hat sich leicht auf 44 Prozent erhöht. Doch in Führungspositionen gelangen sie nach wie vor selten. Nur rund ein Viertel der Leitungsjobs auf der obersten Führungsebene befinden sich in weiblicher Hand.

So lauten zwei zentrale Erkenntnisse einer repräsentativen Arbeitgeberbefragung, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit durchführte. Es befragte bundesweit ca. 16.000 Betriebe. Das nordrhein-westfälische Arbeitsministerium finanzierte dabei aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds eine auf das Land bezogene Sondererhebung. Für die Befragung des Jahres 2012 liegen für Nordrhein-Westfalen verwertbare Interviews von rund 1.600 Betrieben vor.

Daraus geht hervor, dass mehr als die Hälfte aller weiblichen Beschäftigten einen Teilzeitjob angenommen hat. Bei Männern beträgt die Quote nur 12 Prozent. Bis Mitte der 2000er Jahre betrug der Anteil von Betrieben mit Teilzeitarbeitsplätzen rund 60 Prozent. Die Zahl ist inzwischen auf 80 Prozent gestiegen.

Der Bericht unterstreicht, wie schwer es für Frauen ist, in die Führungsetage aufzusteigen. Dort sind sie mit 25 Prozent deutlich unterrepräsentiert. Generell sinkt mit der Größe des Betriebes die Wahrscheinlichkeit, eine Frau in der obersten Führungsebene anzutreffen. Auf der zweiten Führungsebene sind Frauen etwas stärker vertreten.

Weitere Fakten und Daten zum IAB-Betriebspanel unter: www.arbeit.nrw.de

Termine



Copyright: Fotolia

NRW-Unternehmen zeigen 2014 auf wichtigen Leitmessen Flagge

Februar bis November 2014

Das Land Nordrhein-Westfalen bietet kleinen und mittleren Unternehmen wieder die Chance, sich auf internationalen Leitmessen in Deutschland zu präsentieren. Dazu organisiert das Wirtschaftsministerium Landesgemeinschaftsstände.

Geplante Landesgemeinschaftsstände 2014 im Überblick:

E-world energy & water: Essen, 11.-13. Februar 2014
CeBIT: Hannover, 10.-14. März 2014
METAV: Düsseldorf, 11.-15. März 2014
Hannover Messe, Neue Werkstoffe/Leichtbau: Hannover, 7.-11. April 2014
Hannover Messe Energy (HME): Hannover, 7.-11. April 2014
Hannover Messe Industrie (HMI): Hannover, 7.-11. April 2014
Automatica: München, 3.- 6. Juni 2014
WindEnergy: Hamburg, 23.-26. September 2014
Composites Europe: Düsseldorf, 7.-9. Oktober 2014
Fakuma: Friedrichshafen, 14.-18. Oktober 2014
eCarTec: München, 21.-23. Oktober 2014
MEDICA: Düsseldorf, 12.-15. November 2014

Aussteller zahlen einen pauschalen Kostenbeitrag in Höhe von 4.500 Euro (zzgl. Mehrwertsteuer). Nähere Informationen zum Messeprogramm 2014 sowie Ansprechpartner, Teilnahmebedingungen und Serviceleistungen finden interessierte Unternehmen unter www.messen.nrw.de

NRW-Gemeinschaftsstand auf der MIPIM 2014

11.-14.März, Cannes, Frankreich

Jährlich steht das Palais des Festivals im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit, wenn sich ca. 21.000 Experten aus rund 90 Ländern zur MIPIM, der weltweit führenden Gewerbeimmobilienmesse, treffen. Eine ideale Plattform für Entscheidungsträger der Immobilienwirtschaft aus aller Welt. Unter dem Dach der Standortmarketingkampagne „Germany at its best – Nordrhein-Westfalen“ präsentieren sich dort neben den Landesgesellschaften NRW.INVEST und NRW.URBAN die Städte Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg, Essen, Köln und Mönchengladbach gemeinsam auf dem NRW-Gemeinschaftsstand. Darüber hinaus werden wieder zahlreiche nordrhein-westfälische Unternehmen der Branche mit dabei sein. Der NRW-Gemeinschaftsstand befindet sich in Lerins Rotunda LR 4.12. Dort findet auch der NRW-Empfang am 12. März 2014 um 17 Uhr statt.

NRW-Unternehmenskongress: Klimaschutz made in NRW

24. März 2014, 17:00 – 20:30 Uhr, Düsseldorf

Die Landesregierung erarbeitet derzeit mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft einen Klimaschutzplan für das Land NRW. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Road Map für die Umsetzung der ehrgeizigen Klimaschutzziele für Nordrhein-Westfalen. Gleichzeitig werden Vorschläge erarbeitet, wie sich das Land möglichst frühzeitig und vorausschauend an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen kann.

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen möchte mit Vertreterinnen und Vertretern des produzierenden Gewerbes und der Industrie sowie Vertreterinnen und Vertretern der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Wirtschaftsförderern und Verbänden diskutieren. Auf der Veranstaltung sollen das Erarbeitungsverfahren zum Klimaschutzplan vorgestellt und anhand von Best-Practice-Beispielen aufgezeigt werden, wie sich Unternehmen in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung engagieren können. Darüber hinaus wird ein Überblick über bestehende Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote gegeben. Durch die Veranstaltung soll eine Basis für einen langfristig angelegten Unternehmens-Dialog zum Thema Klimaschutz geschaffen werden.